



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**

**Psychologisches Institut | Sozialpsychologie**

---

Prof. Johannes Ullrich

# **Sozialpsychologie II**

**FS 2019**

Vorurteile und Intergruppenbeziehungen



## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung in die Sozialpsychologie
2	Forschungsmethoden in der Sozialpsychologie
3	Soziale Wahrnehmung und Attribution
4	Soziale Kognition
5	Das Selbst
6	Einstellungen
7	Strategien zur Einstellungs- und Verhaltensänderung
8	Sozialer Einfluss
9	Aggression
10	Prosoziales Verhalten
11	Affiliation, zwischenmenschliche Anziehung und enge Beziehungen
12	Gruppendynamik
13	Gruppenleistung und Führung
<b>14</b>	<b>Vorurteile und Intergruppenbeziehungen</b>
15	Sozialpsychologie und kulturelle Unterschiede



# **Vorurteile und Intergruppenbeziehungen**

## **14.1 Einleitung**

## **14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen**

- 14.2.1 Die autoritäre Persönlichkeit
- 14.2.2 Vorurteile und das Bedürfnis nach sozialer Dominanz
- 14.2.3 Autoritarismus und soziale Dominanzorientierung als Ideologien

## **14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen**

- 14.3.1 Fremdgruppenhomogenität, Stereotypisierung und Vorurteil
- 14.3.2 Illusorische Korrelation: Ein rein kognitiver Mechanismus der Entstehung von Vorurteilen?
- 14.3.3 Entwicklungen und Integrationen

## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**

- 14.4.1 Intragruppenprozesse, Eigengruppenbegünstigung und Vorurteile
- 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung
- 14.4.3 Die Beziehung des Individuums zur Gruppe: Identifikation mit der Gruppe und ihre Komponenten
- 14.4.4 Elaboration der Intergruppenebene
- 14.4.5 Integrative Intergruppentheorien
- 14.4.6 Können Emotionen dazu beitragen, die Vielfalt und Stärke von Vorurteilen zu erklären?

## **14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen**

- 14.5.1 Die „Kontakthypothese“
- 14.5.2 Verschiedene Kategorisierungsniveaus
- 14.5.3 Psychologische Prozesse, die am Intergruppenkontakt und am Abbau von Vorurteilen beteiligt sind
- 14.5.4 Andere Verfahren zum Abbau von Vorurteilen
- 14.5.5 Die umfassenderen Schlussfolgerungen für den Abbau von Vorurteilen



## 14.1 Einleitung

### Was sind Vorurteile?

*„Frauen sollten von Männern umsorgt und beschützt werden.“*

Wohltuender Sexismus

*„Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die hier lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.“*

Fremdenfeindlichkeit

*„Die Weissen sind zu Recht führend in der Welt.“*

Rassismus



## 14.1 Einleitung

### Was sind Vorurteile?

#### Definition

**Vorurteil (prejudice):** Eine Einstellung bzw. Orientierung gegenüber einer Gruppe (bzw. ihren Mitgliedern), die sie direkt oder indirekt abwertet, oft aus Eigeninteresse oder zum Nutzen der eigenen Gruppe.

- vgl. Definition *Einstellung*: „Gesamtbewertung eines Objekts“ (Haddock & Maio, 2014, S. 199)
- vgl. Definition *Vorurteile* von Rupert Brown (1995): Negative Einstellung gegenüber Mitgliedern einer Gruppe aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit



## 14.1 Einleitung

### Definition (Kapitel 4)

**Stereotyp (stereotype):** Eine kognitive Struktur, die unser Wissen, unsere Überzeugungen und Erwartungen über eine soziale Gruppe von Menschen enthält.

### Definition

**Ethnozentrismus (ethnocentrism):** Die Tendenz, die Merkmale der Eigengruppe als überlegen im Vergleich zu denen der Fremdgruppe zu beurteilen und ganz allgemein Fremdgruppen aus der Perspektive einer Eigengruppe zu beurteilen.

Historisch früher Vorläufer des „Ingroup Bias“ / „Eigengruppenbegünstigung“

Siehe: <https://jspp.psychopen.eu/article/view/264/html>



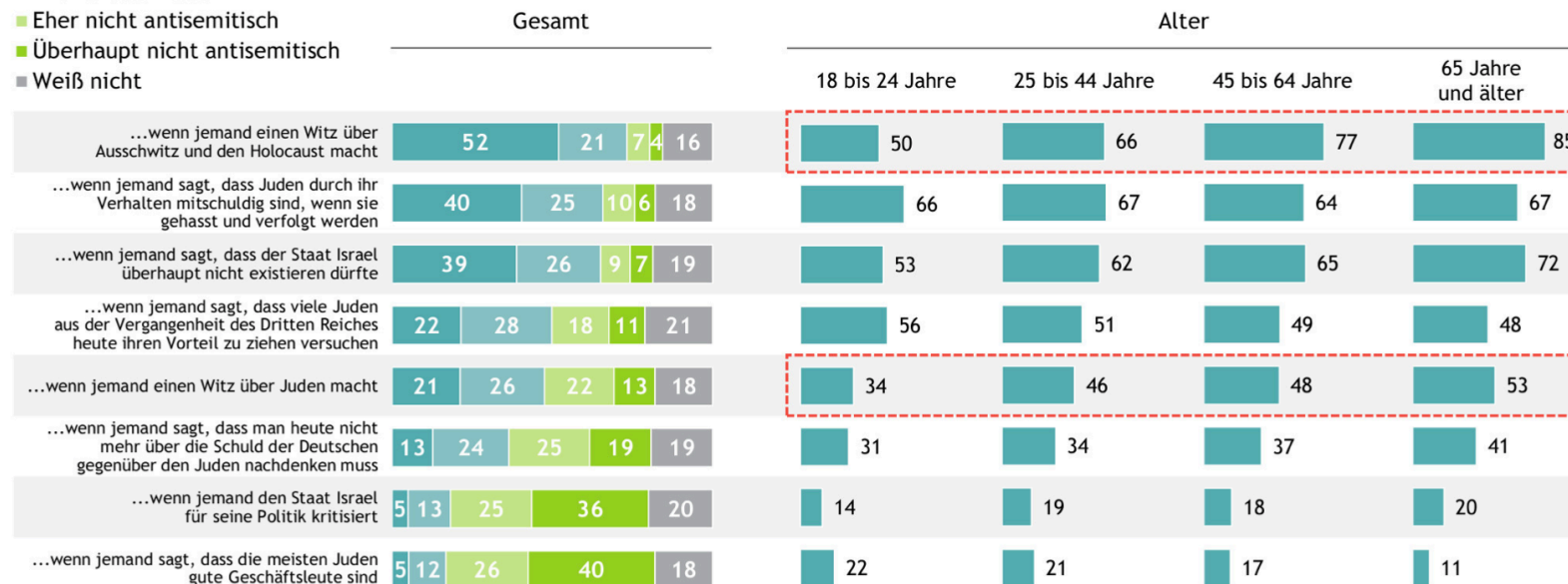
## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Antisemitismus Online-Befragung von YouGov (April, 2018)

#### Was ist Antisemitismus?

Sie sehen hier eine Reihe von Verhaltensweisen und Aussagen. Wir möchten von Ihnen wissen, inwieweit, wenn überhaupt, diese Verhaltensweisen und Aussagen Ihrer Meinung nach antisemitisch sind.

- Voll und ganz antisemitisch
- Eher antisemitisch
- Eher nicht antisemitisch
- Überhaupt nicht antisemitisch
- Weiß nicht



Basis: deutsche Bevölkerung, n=2.000  
Angaben in %

<https://yougov.de/news/2018/04/27/die-jungeren-nehmen-antisemitismus-weniger-als-pro/>



## **14.1 Einleitung**

### **Definitorische Schwierigkeiten**

Bsp.: „Working Definition“ von Antisemitismus der EU

<https://fra.europa.eu/fraWebsite/material/pub/AS/AS-WorkingDefinition-draft.pdf>

Konnotative Definition: Sagt, was hinreichend und notwendig ist, damit ein x zur Klasse X gehört. Z.B.: Ein Element mit der Ordnungszahl 79 ist Gold.

Denotative Definition: Gibt Beispiele. Typisch in den Sozialwissenschaften. Kontext ist wichtig!





## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Fremdenfeindlichkeit und Moderner Sexismus

**MOSAiCH – Befragung 2013 von ca. 1000 SchweizerInnen**

*„Zuwanderer nehmen den Schweizern die Arbeit weg“*

Stimme stark zu	4.6 %
Stimme zu	23.3 %
Weder noch	24.9 %
Lehne ab	41.5 %
Lehne stark ab	5.8 %



## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Fremdenfeindlichkeit und Moderner Sexismus

**MOSAiCH – Befragung 2013 von ca. 1000 SchweizerInnen**

*„Zuwanderer untergraben Schweizer Kulturleben“*

Stimme stark zu	3.1 %
Stimme zu	19.4 %
Weder noch	19.3 %
Lehne ab	50.8 %
Lehne stark ab	7.3 %



## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Fremdenfeindlichkeit und Moderner Sexismus

**MOSAiCH – Befragung 2013 von ca. 1000 SchweizerInnen**

*„Ungleichheit zwischen Männern und Frauen kein Problem mehr“*

	Mann	Frau
1 – Überhaupt nicht einverstanden	5.8 %	13.4%
2	14.1%	14.8 %
3	20.8 %	19.9 %
4	17.5 %	21.3 %
5	19.4 %	18.3 %
6	14.7 %	7.9 %
7 – Total einverstanden	7.7 %	4.3 %

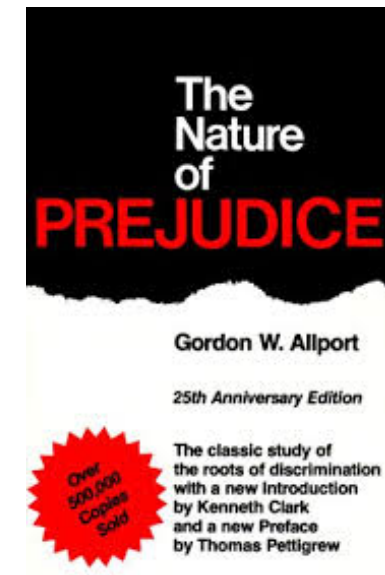
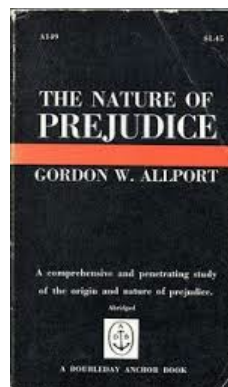


## 14.1 Einleitung

### Vorurteile gegenüber verschiedenen Gruppen sind korreliert

**Gordon Allport (1954, S. 66):**


“One of the facts of which we are most certain is that people who reject one out-group will tend to reject other out-groups. If a person is anti-Jewish, he is likely to be anti-Catholic, anti-Negro, anti any out-group.”






## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Fremdenfeindlichkeit und Moderner Sexismus



	Arbeit	Kultur	Ungleich
Arbeit	1	.40**	.10*
Kultur		1	.21**
Ungleich			1

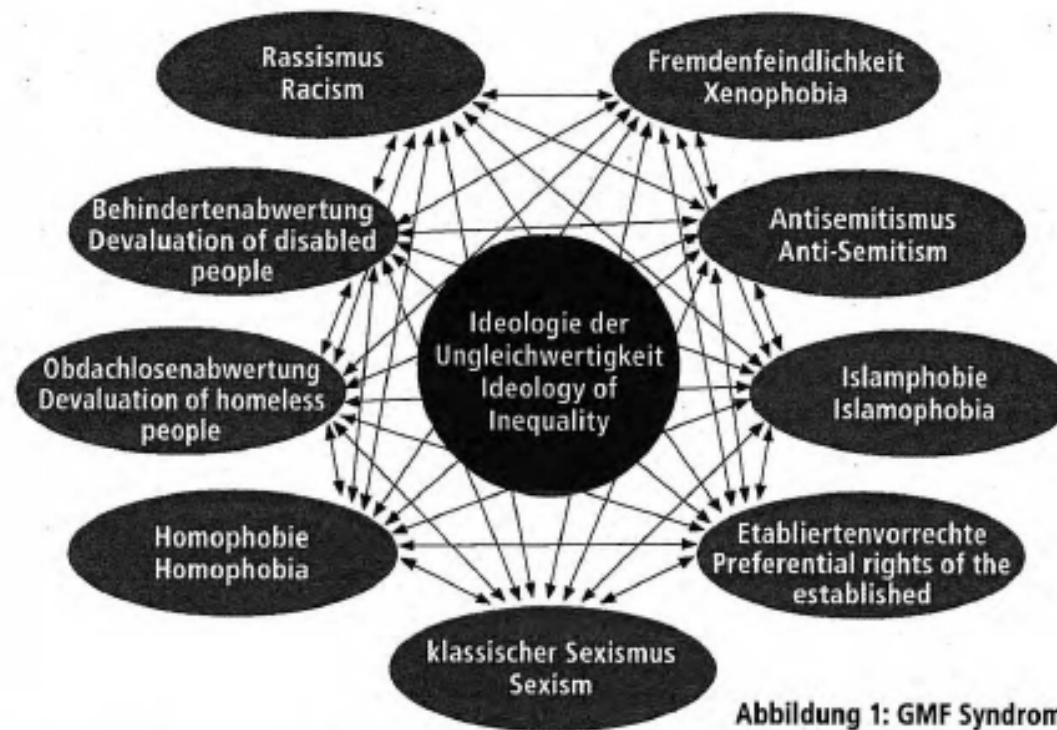


	Arbeit	Kultur	Ungleich
Arbeit	1	.41**	.12*
Kultur		1	.17**
Ungleich			1

## 14.1 Einleitung

### Bsp.: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Zick et al. (2008): Vorurteile gegen 9 verschiedene Gruppen





## **14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen**

### **14.2.1 Die autoritäre Persönlichkeit**

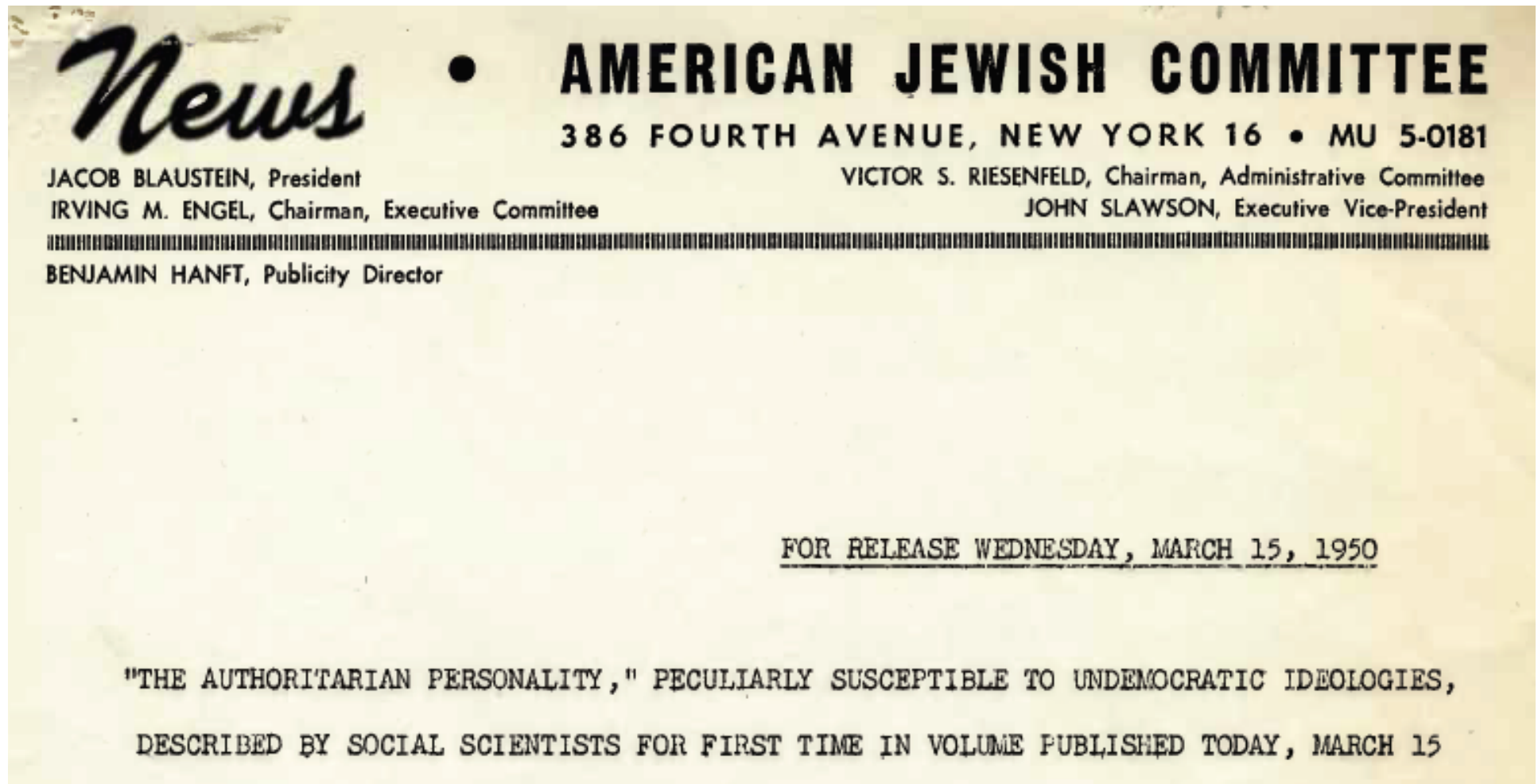
#### **Definition**

##### **Autoritäre Persönlichkeit (authoritarian personality):**

Persönlichkeitssyndrom, das durch einfaches Denken, rigides Festhalten an sozialen Konventionen und Unterwürfigkeit gegenüber Autoritätsfiguren gekennzeichnet ist; die Betreffenden gelten als besonders anfällig für Vorurteile gegenüber Minderheiten und empfänglich für faschistische Ideen.



## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen







## **14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen**

### **14.2.1 Die autoritäre Persönlichkeit**

#### **Klassische Studie der empirischen Sozialforschung**

Adorno, Frenkel-Brunswik, Levinson, und Sanford (1950)

- Ziel: Charakterstruktur ermitteln von Personen, die anfällig für Antisemitismus/Faschismus sind, Messung dieser Anfälligkeit
- Mai 1945 – Juni 1946: Fragebogen-Untersuchung von N = 2099 Personen aus dem Westen der USA, vor allem Mittelstand und Studierende, zum Teil Strafgefangene und Psychiatrie-Patienten
- Berühmte F-Skala
- Interviews und projektive Tests (TAT) mit einer kleinen Zahl von Personen mit besonders hohen oder niedrigen Werten



## **14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen**

### **14.2.1 Die autoritäre Persönlichkeit**

#### **Annahmen von Adorno et al.:**

- Psychoanalytische Auffassung, dass Verhalten stark durch Kindheitserfahrungen und unbewusste (verdrängte) Impulse geprägt ist
- Übermäßig strenge Erziehung und Betonung von Konventionen lösen Bewunderung und Hass gegenüber Eltern aus
- Aggression wird auf Sündenböcke verschoben
- Bewunderung auf Autoritäten übertragen
- Denken ist engstirnig und rigide



## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen

### 14.2.1 Die autoritäre Persönlichkeit

#### Altemeyer (1981): Rechter Autoritarismus

- Weiterentwicklung des Konzepts der autoritären Persönlichkeit, Betonung der sozialen Lernumwelt, die Gehorsam und Bestrafung fördert
- Skalen zur Messung rechtsgerichteten Autoritarismus

Autoritäre  
Aggression

„Verbrechen  
sollten härter  
bestraft werden“

Unterwürfigkeit  
gegenüber  
Autoritäten

„Wir sollten dankbar  
sein für führende  
Köpfe, die uns sagen,  
was wir tun sollen.“

Konventionalismus

„Vorehelicher  
Geschlechtsverkehr  
ist etwas ganz  
Normales.“ (R)



## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen

### 14.2.2 Vorurteile und das Bedürfnis nach sozialer Dominanz

#### Theorie der sozialen Dominanz von Sidanius & Pratto (1999)

- Gesellschaften weltweit hierarchisch organisiert, mindestens eine soziale Gruppe nimmt eine höhere Status-/Machtposition ein als andere
- Die dominanten sozialen Gruppen haben mehr Zugang zu Ressourcen wie politische Macht, Reichtum, Gesundheitsversorgung, Bildung, Freizeit, persönlichkeitsförderliche Arbeit, etc.
- Theorie entwickelt, um Entstehung und Aufrechterhaltung der Gruppen-Hierarchien zu erklären, und zwar auf mehreren Ebenen, u.a.
  - Kulturelle Ideologien
  - Institutionelle Praktiken
  - Individuelle Prädispositionen (SDO)





## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen

### 14.2.2 Vorurteile und das Bedürfnis nach sozialer Dominanz

#### Definition

**Soziale Dominanzorientierung (SDO, social dominance orientation):** Ein Merkmal mit unterschiedlichen individuellen Ausprägungen, das einen Wunsch nach hierarchischen Gruppenbeziehungen bedeutet.

- Skala misst den Wunsch nach gruppenbasierter Dominanz und Ungleichheit, Bsp.:
  - „Es ist wahrscheinlich eine gute Sache, wenn bestimmte Gruppen oben und andere unten sind“
  - „Wir sollten danach streben, die Einkommen einander anzugleichen“ (R)
- Menschen mit hohen SDO-Werten unterstützen hierarchieförderliche *legitimierende Mythen* (z.B. Meritokratie)



## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen

### 14.2.3 Autoritarismus und soziale Dominanzorientierung als Ideologien



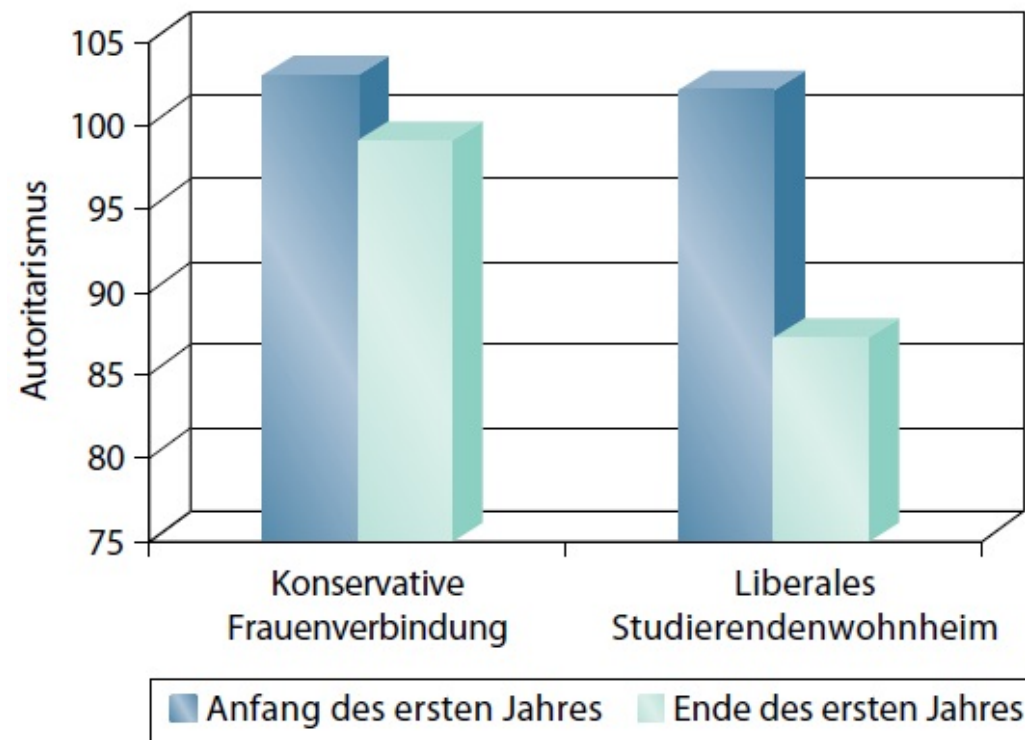
**Abb. 14.3** Rassistisches Schild auf einer Bank während der Zeit der Apartheid in Südafrika (© picture-alliance / dpa)



**Abb. 14.4** Rassistisches Schild vor einem Busterminal im US-amerikanischen Kentucky in der Zeit, als die Rassentrennung gesetzlich verankert war. Inschrift auf dem Schild: Warteraum für Weiße (© picture alliance / ZUMAPRESS)

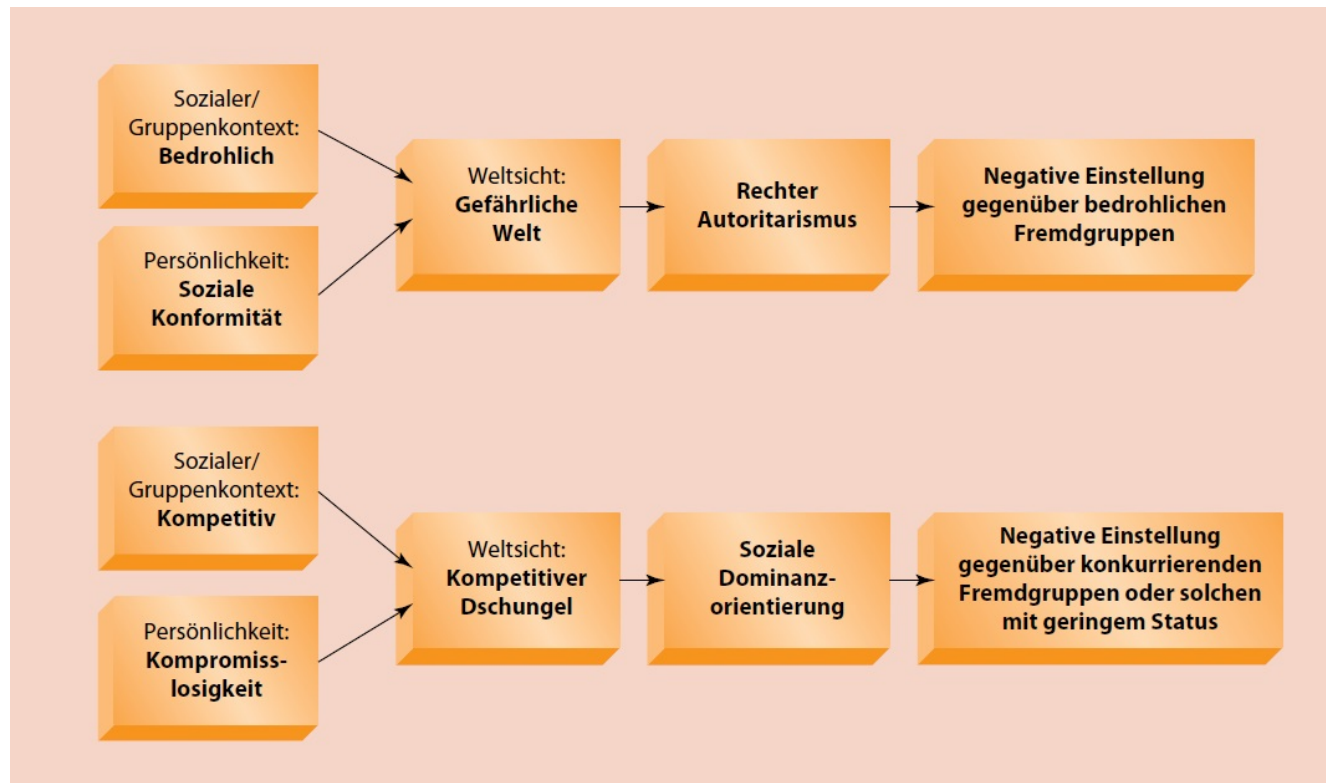


## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen



**Abb. 14.5** Veränderung im Hinblick auf den Autoritarismus innerhalb eines Jahres auf dem College, in Abhängigkeit von sozialen Normen im Zusammenhang mit der Wohnsituation (Nach Siegel & Siegel, 1957. Copyright © 1957 by the American Psychological Association. The content is now in the public domain. The use of APA information does not imply endorsement by APA.)

## 14.2 Persönlichkeitsansätze zu Vorurteilen



**Abb. 14.6** Das duale Prozessmodell von Duckitt und Kollegen (Nach Duckitt, 2006. Copyright © 2006 by SAGE Publications. Reprinted by Permission of SAGE Publications.)





## **14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen**



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### Definition

**Akzentuierungseffekt (accentuation effect):** Wenn (soziale) Kategorien mit einer kontinuierlichen Dimension (z. B. Hautfarbe, Form der Augen) korreliert sind, gibt es eine Urteilstendenz, Ähnlichkeiten innerhalb der Kategorie und Unterschiede zwischen den Kategorien auf dieser Dimension zu überschätzen.



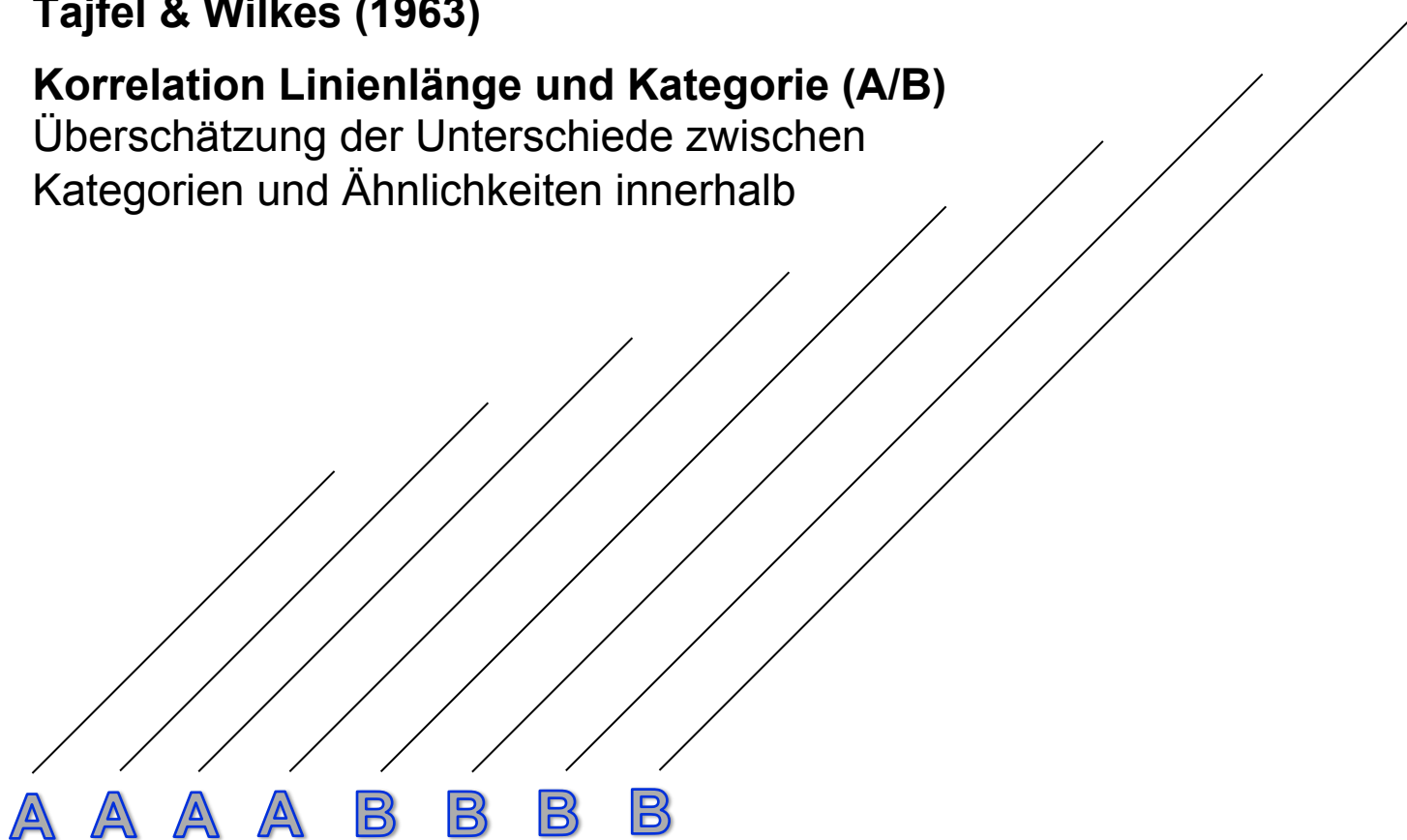
## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### Akzentuierungseffekt der Kategorisierung

Tajfel & Wilkes (1963)

**Korrelation Linienlänge und Kategorie (A/B)**

Überschätzung der Unterschiede zwischen  
Kategorien und Ähnlichkeiten innerhalb





## **14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen**

### **14.3.1 Fremdgruppenhomogenität, Stereotypisierung und Vorurteil**

#### **Definition**

**Fremdgruppenhomogenitätseffekt (outgroup homogeneity effect):**

Eine Tendenz, die Fremdgruppe im Vergleich zur Eigengruppe als homogener anzusehen.



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.1 Fremdgruppenhomogenität, Stereotypisierung und Vorurteil

#### *Examples of Items Used in Experiment 1*

**Park &  
Rothbart (1982)**

Favorability of item	Stereotypic meaning of item		
	Masculine	Neuter	Feminine
Favorable	If I am served bad food in a restaurant, I send it back.	Diversity among people makes life interesting.	I often tell those close to me how much I care for them.
	I often seek out competitive challenges—whether intellectual or athletic.	I enjoy jogging.	I would like to care for a small baby as a way to express my love.
Neutral	I would rather watch "Star Wars" than "Gone With the Wind."	I like to have my day planned out ahead of time.	I am afraid of snakes, rodents, and spiders.
	Even when I need help, I dislike accepting it from other people.	Job interviews make me nervous.	I would rather drink wine than beer.
Unfavorable	If I get a chance to crowd in front of other people waiting in line, I'll do it.	I think that natural catastrophes, such as earthquakes, happen to people who deserve them.	I never seem to be ready to go places on time.
	When playing card or board games, I become extremely upset if I don't win.	I can fool most people about what I'm really like.	When I am in an unpleasant situation, I am more likely to complain to others than to take direct action to correct the situation.



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.1 Fremdgruppenhomogenität, Stereotypisierung und Vorurteil

Park &  
Rothbart (1982)

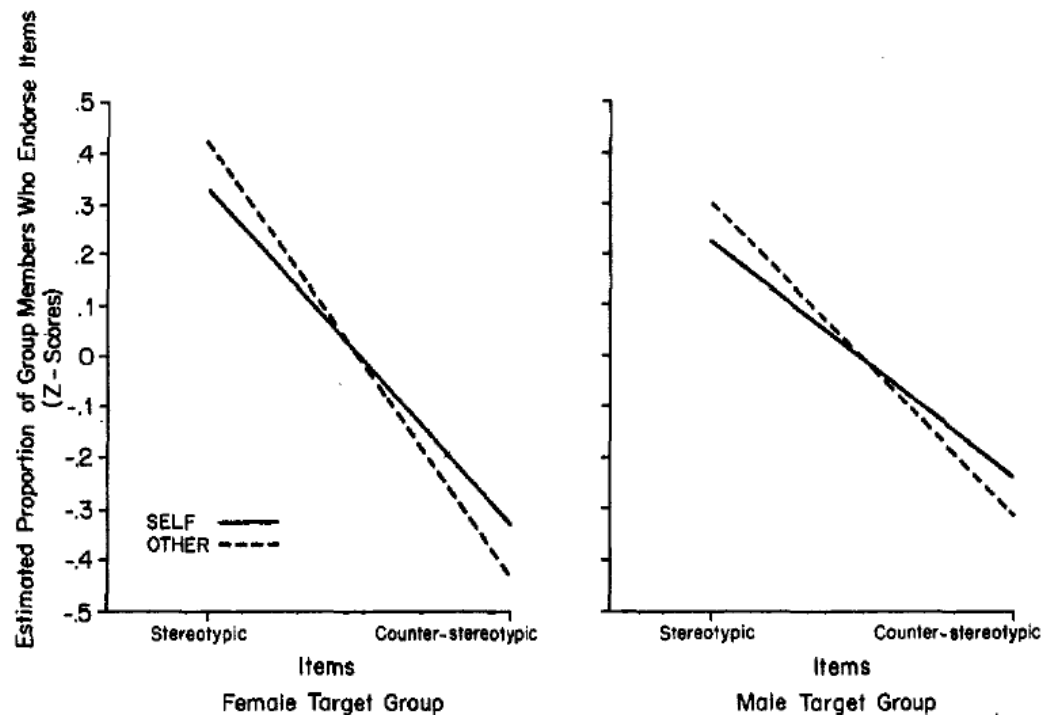


Figure 1. Estimated proportion of group members who endorse stereotypic and counterstereotypic items as a function of in-group-out-group status (self-other) and sex of target-group.



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.1 Fremdgruppenhomogenität, Stereotypisierung und Vorurteil

#### **Park & Rothbart 1982: Unterschiede in der Informationsverarbeitung**

- Gedächtnis für Geschlecht (übergeordnete Kategorie) und Beruf (untergeordnete Kategorie) der Zielperson zwei Tage später
- Bessere Gedächtnisleistung für Beruf des Eigengruppenmitglieds

**Barbara Martin, 27, risked her life . . .**

oder ...

**William Larsen, 27, risked his life to save a neighbor's child from a burning house early this morning. Fire broke out around 7:00 a.m. in an east Akron, Ohio home, and most of the family had escaped safely before realizing that their youngest child was not with them. William Larsen, a next-door neighbor, rushed in after the child and returned minutes later, bringing the child to safety just as the house became engulfed in flames. Larsen works as a cashier in a nearby grocery store.**



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.2 Illusorische Korrelation: Ein rein kognitiver Mechanismus der Entstehung von Vorurteilen?

#### Definition

**Illusorische Korrelation (illusory correlation effect):** Die Tendenz, einen Zusammenhang da wahrzunehmen, wo keiner vorhanden ist (z. B. zwischen einer Gruppe und einem negativen Verhalten), oder einen bestehenden Zusammenhang als ausgeprägter wahrzunehmen, als er wirklich ist.





## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.2 Illusorische Korrelation: Ein rein kognitiver Mechanismus der Entstehung von Vorurteilen?

	Positive Verhaltensweisen	Negative Verhaltensweisen
Gruppe A (Mehrheit)	16	8
Gruppe B (Minderheit)	8	4

**Abb. 14.8** Paradigma der illusorischen Korrelation (Nach Hamilton & Gifford, 1976. Copyright © 1976, with permission from Elsevier.)



## 14.3 Der kognitive Ansatz zu Vorurteilen

### 14.3.2 Illusorische Korrelation: Ein rein kognitiver Mechanismus der Entstehung von Vorurteilen?

Beispiel: **Illusorische Korrelation** (vs. „echte“ statistische Korrelation)

	Positives Verhalten	Negatives Verhalten	
Gruppe A (Mehrheit)	<b>16</b> (16)	<b>8</b> (8)	24
Gruppe B (Minderheit)	<b>8</b> (4)	<b>4</b> (8)	12
	<b>24</b> (20)	<b>12</b> (16)	36

In Klammern ein Beispiel, wie die Häufigkeiten bei einer echten statistischen Korrelation zwischen positivem Verhalten und Zugehörigkeit zur Mehrheit aussehen würden



## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**



## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**

### **14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung**

#### **Theorie des realistischen Konflikts (Campbell / Sherif)**

##### Annahmen

- Intergruppenbeziehungen werden durch die Art der Interdependenz im Hinblick auf die durch Gruppen verfolgten Ziele geprägt
- Positive Interdependenz erzeugt Kooperation
- Negative Interdependenz erzeugt Konflikt



## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**

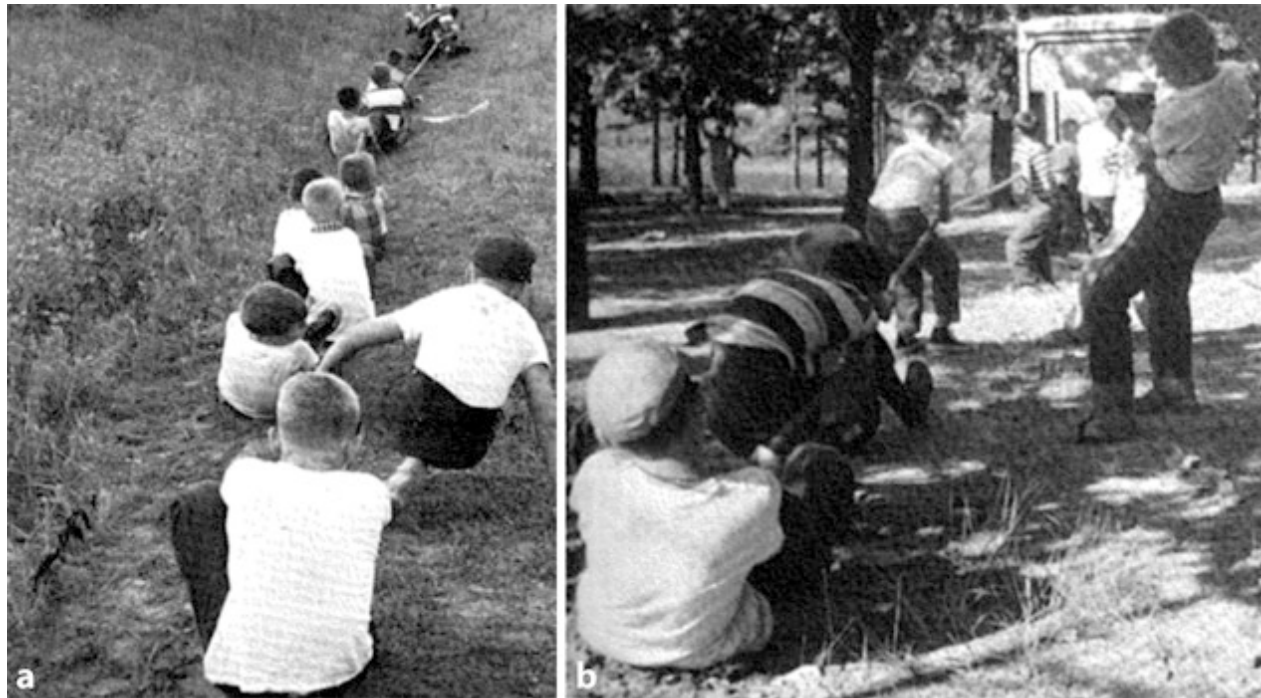
### **14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung**

#### **Ferienlagerstudien von Sherif (1966), „Robber's Cave Experiment“**

- Phase I: Bildung der Gruppen (Kooperative Spiele wie Schatzsuche innerhalb der Gruppen)
- Phase II: Intergruppenkonflikt (Wettbewerb um begrenzte Ressourcen zwischen den Gruppen)
- Phase III: Reduktion des Konflikts (Kooperation zwischen Gruppen, übergeordnete Ziele, die nur gemeinsam erreicht werden können)



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen



**Abb. 14.9 a** Die Klapperschlangen kämpfen bei einem Wettkampf im Tauziehen gegen die Adler: Sie kopieren die Strategie des Eingrabens durch die Adler. **b** Jetzt sind sie beim Tauziehen auf derselben Seite: Die Klapperschlangen und die Adler ziehen mit vereinten Kräften, um den Lastwagen in Gang zu bringen (Fotos vom Robbers-Cave-Experiment von Muzafer Sherif et al., Wesleyan University Press, 1988; © 1988 by Muzafer Sherif und nachgedruckt mit freundlicher Genehmigung von Wesleyan University Press, [www.wesleyan.edu/wespress](http://www.wesleyan.edu/wespress))



## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**

### **14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung**

#### **Das Paradigma minimaler Gruppen (Tajfel, Billig, Bundy, & Flament, 1971)**

- Keine Face-to-Face Interaktion mit Mitgliedern der eigenen oder der anderen Gruppe
- Die Gruppenmitgliedschaft sollte anonym bleiben
- Keine rationale Verbindung zwischen den Kriterien zur Einteilung in Gruppen und dem in der Versuchssituation geforderten Verhalten
- Die Entscheidungen der Versuchsteilnehmer sollten nicht ihren persönlichen Interessen dienen können
- Existenz von Wahlmöglichkeiten zwischen eher kompetitiven Verhaltensweisen und solchen, die dem Wohl beider Gruppen dienen
- Die Verhaltensweisen sollten reale Konsequenzen haben, d.h. konkrete Belohnungen oder Bestrafungen



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung

Das Paradigma minimaler Gruppen (Tajfel, Billig, Bundy, & Flament, 1971)

	Eigengruppenbegünstigung				Fremdgruppenbegünstigung		
Eigengruppenmitglied Nr. x	45	60	55	50	45	40	10
Fremdgruppenmitglied Nr. y	10	40	45	50	55	60	45

Maximaler Unterschied

Maximaler Profit der Eigengruppe

Fairness

**Abb. 14.10** Die unterschiedlichen Antwortstrategien bei den Tajfel-Matrizen (Anm.: Die Darstellung wurde für Zwecke der Veranschaulichung angepasst und vereinfacht; nach Van Leeuwen, 2000, mit freundlicher Genehmigung von Dr. Van Leeuwen)





## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung

#### Definition

**Eigengruppenbegünstigung (ingroup bias):** Verhaltensweisen oder Bewertungen, die die Eigengruppe gegenüber der Fremdgruppe begünstigen; durch die Begünstigung der Eigengruppe wird die Eigengruppe positiver behandelt, durch die Herabsetzung der Fremdgruppe wird die Fremdgruppe weniger positiv behandelt.



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung

#### Tajfel & Turner (1979): Theorie der sozialen Identität

##### Soziale Identität

„[der] Teil des Selbstkonzepts, der unserem Wissen über unsere Gruppenmitgliedschaft und dem Wert und der emotionalen Bedeutung entspricht, die wir damit verbinden“ (Spears & Tausch, 2014, S. 530)

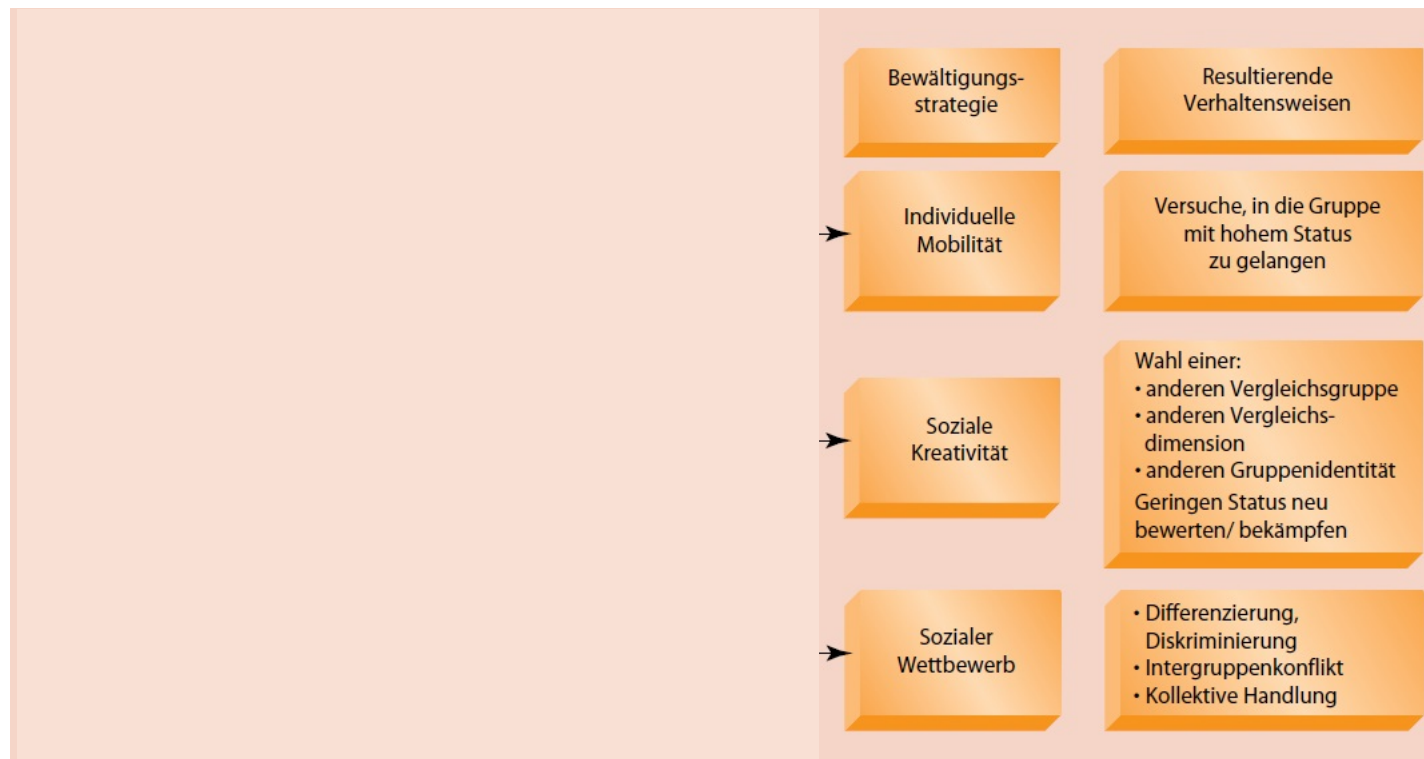
##### Gruppenansätze und methodologischer Individualismus

- Konstrukt der sozialen Identität betrifft Individuen (und ist somit Teil des Aufgabenbereichs der Psychologie), unterstreicht aber die Relevanz der Intergruppenbeziehungen für individuelles Verhalten
- Ausmass der Identifikation beschreibt individuelle Unterschiede in der Bereitschaft zur Selbstdefinition durch die jeweilige Gruppe



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung

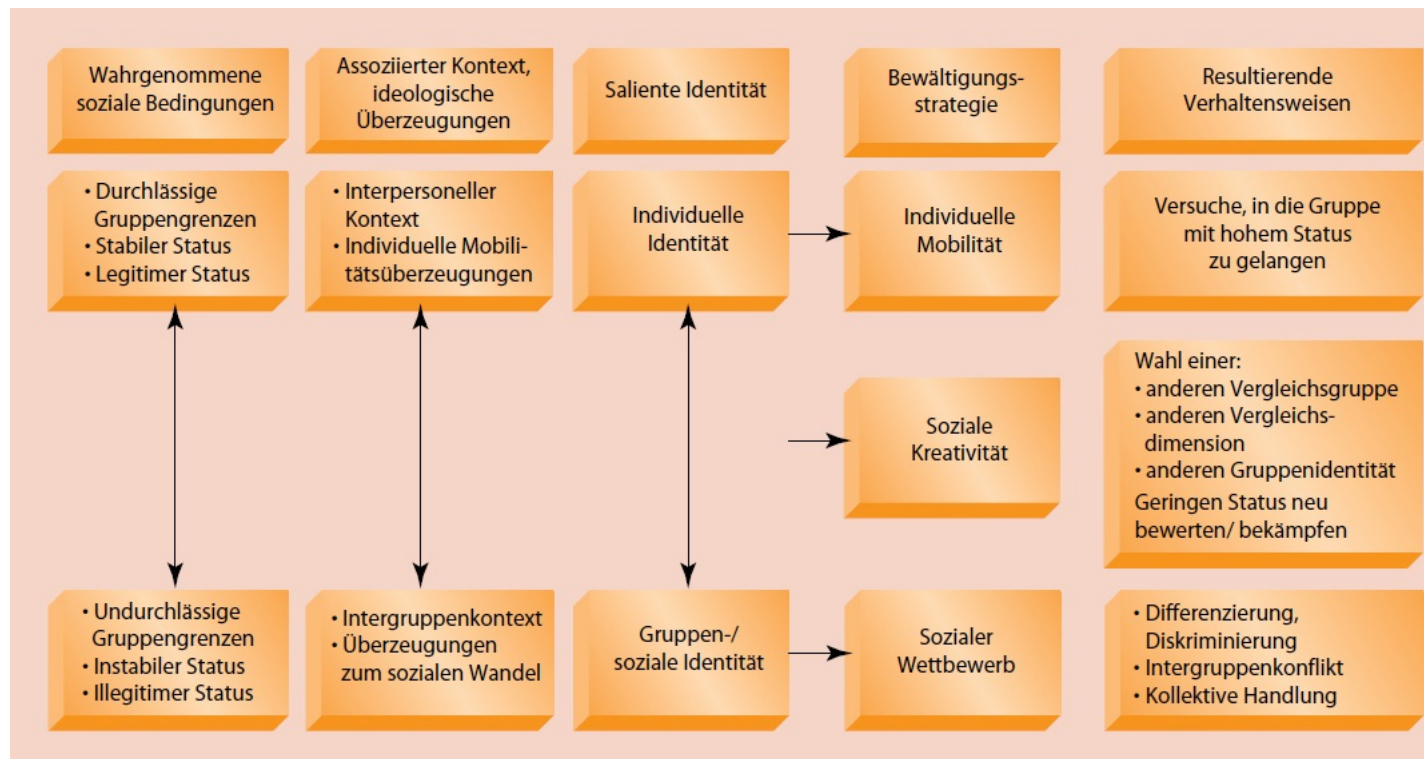


**Abb. 14.14** Theorie der sozialen Identität: Wie Gruppen mit geringem Status eine Benachteiligung bzw. eine Bedrohung der Identität bewältigen (Nach Tajfel & Turner, 1979. An integrative theory of intergroup conflict. In: Austin & Worchel. The social psychology of intergroup relations. Mit freundlicher Genehmigung von Stephen Worchel)



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.2 Intergruppenerklärungen von Vorurteilen und Diskriminierung



**Abb. 14.14** Theorie der sozialen Identität: Wie Gruppen mit geringem Status eine Benachteiligung bzw. eine Bedrohung der Identität bewältigen (Nach Tajfel & Turner, 1979. An integrative theory of intergroup conflict. In: Austin & Worchel. The social psychology of intergroup relations. Mit freundlicher Genehmigung von Stephen Worchel)



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.4 Elaboration der Intergruppenebene

#### Existenzbedrohungen

- Faulkner et al. (2004): Salienz von Krankheit (vs. Verkehrsunfällen) erhöht Vorurteile gegenüber unvertrauten Fremdgruppen

#### Bedrohungen der Gruppenwerte („symbolische Bedrohung“) und relative Deprivation

- Demonstration in Dresden, Dezember 2014 (bis heute)



Pegida supporters, seen here in Dresden, include neo-Nazi elements as well as ordinary Germans with concerns about immigration. Photograph: Jens Meyer/AP



The counter-demonstration was organised by civic, political and religious groups



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.4 Elaboration der Intergruppenebene

#### Relative Deprivation

- Smith et al. (2014): Die Einschätzung, dass die eigene Gruppe schlechter dasteht als eine andere Gruppe, zusammen mit einem Gefühl des Ärgers oder Bedauerns
- Stärker mit Vorurteilen verknüpft als individuelle relative Deprivation

A house may be large or small; as long as the neighboring houses are likewise small, it satisfies all social requirements for a residence. But let there arise next to the little house a palace, and the little house shrinks to a hut. The little house now makes it clear that its inmate has no social position at all to maintain.

Marx, *Wage, Labour and Capital* (1847/1935)



## **14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen**

### **14.4.4 Elaboration der Intergruppenebene**

#### **Bedrohung der Distinktheit der Gruppenidentität (Ellemers et al., 2002)**

- Kategorisierungsbedrohung
- Distinktheitsbedrohung
  - Grösseres Problem für kleinere Gruppen

#### **Eigengruppenprojektionsmodell (Mummendey & Wenzel, 1999)**

- Konkurrierende Gruppen nutzen oft übergeordnete Kategorien, um eine überlegene Status-Position zu erlangen/beibehalten





## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.6 Können Emotionen dazu beitragen, die Vielfalt und Stärke von Vorurteilen zu erklären?

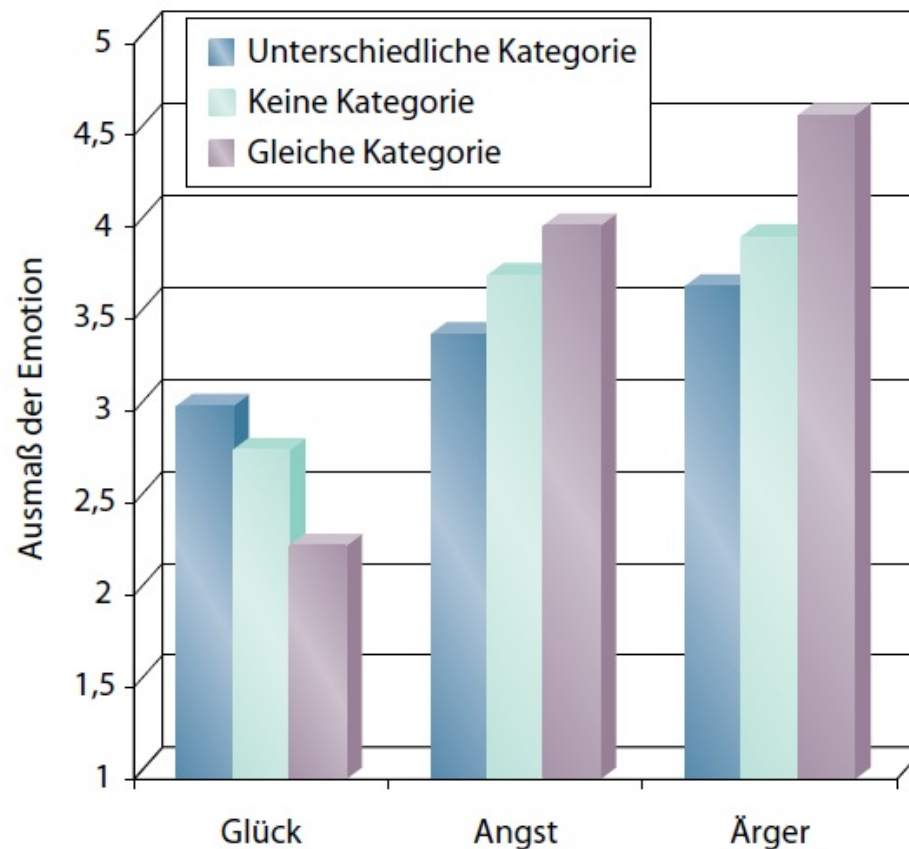
#### Definition

**Gruppenemotionen (group emotions):** Emotionen, die als Mitglied sozialer Gruppen, anstatt lediglich individuell, erlebt werden; sie bringen Einschätzungen von Ereignissen aus der Sicht von Gruppeninteressen und Bewältigungsressourcen zum Ausdruck.





## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen



**Abb. 14.15** Glück, Angst und Ärger, erlebt von Amsterdamer Studierenden, in Abhängigkeit von der Kategorisierung der Studierenden (unterschiedliche, gleiche oder keine Kategorie) (Nach Gordijn, Wigboldus, & Yzerbyt, 2001. Copyright © 2001 by SAGE Publications. Reprinted by Permission of SAGE.)



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.6 Können Emotionen dazu beitragen, die Vielfalt und Stärke von Vorurteilen zu erklären?

**Modell des Stereotypinhalts** (Fiske, Cuddy, Glick, & Xu, 2002; Fiske, 2018)

- Wärme und Kompetenz sind zentrale Dimension der sozialen Wahrnehmung
  - Wärme: Welche Absichten unterstelle ich der anderen Person? („Who goes there, friend or foe?“)
  - Kompetenz: Vermute ich, dass die Person die Absichten umsetzen kann?
- Aus der Kombination dieser zwei Dimensionen ergeben sich unterschiedliche Stereotypinhalte, und zwar insbesondere ambivalente Stereotype!



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

Vier Arten von Fremdgruppen, Kombinationen von Status und Wettbewerb und entsprechende Formen des Vorurteils in Abhängigkeit von wahrgenommener Wärme und Kompetenz.

	Kompetenz	
	Gering	Hoch
Wärme		
Hoch	Paternalistisches Vorurteil Geringer Status, nicht kompetitiv Mitleid, Sympathie z. B. Frauen (wohlwollender Sexismus)	Bewunderung Hoher Status, nicht kompetitiv z. B. Eigengruppe, Verbündete
Gering	Verächtliches Vorurteil Geringer Status, kompetitiv Verachtung, Ekel, Ärger z. B. Obdachlose, Angehörige der Roma	Neidisches Vorurteil Hoher Status, kompetitiv Neid, Eifersucht z. B. Juden, Banker

**Abb. 14.17** Das Modell des Stereotypinhalts (Nach Fiske et al., 2002. Copyright © 2002 by the American Psychological Association. Adapted with permission. The use of APA information does not imply endorsement by APA.)



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.6 Können Emotionen dazu beitragen, die Vielfalt und Stärke von Vorurteilen zu erklären?

Binggeli, Krings, & Sczesny (2014)

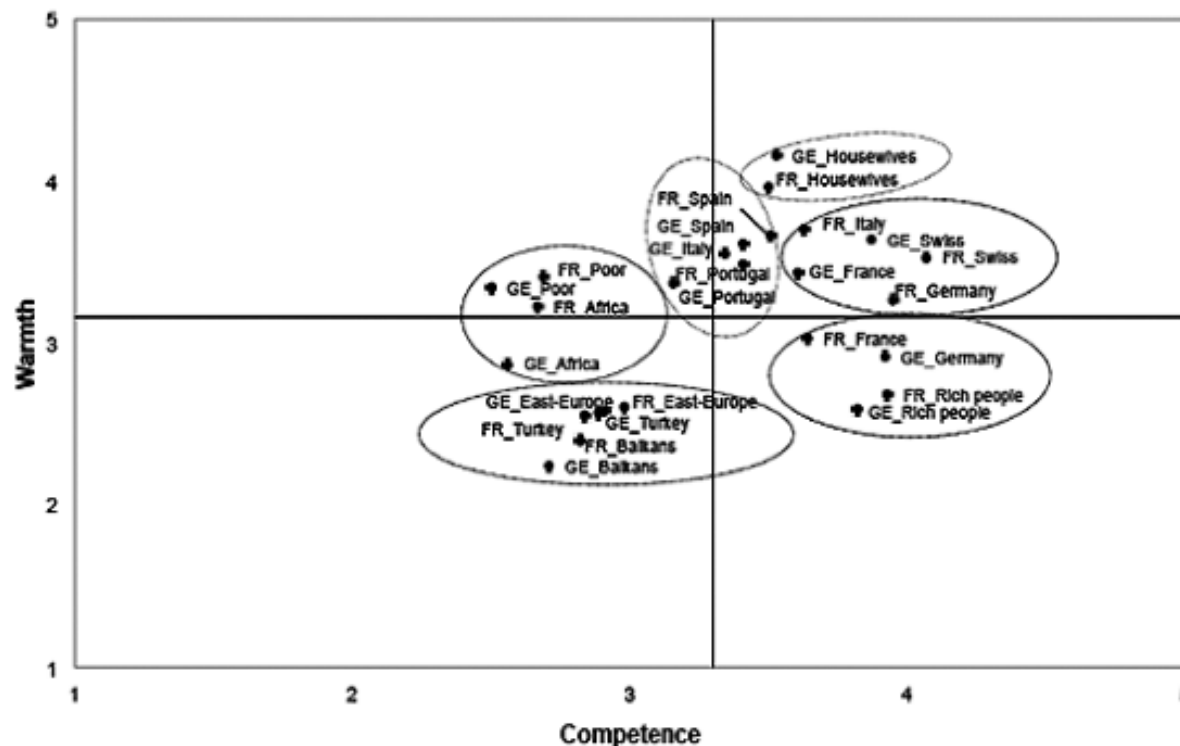


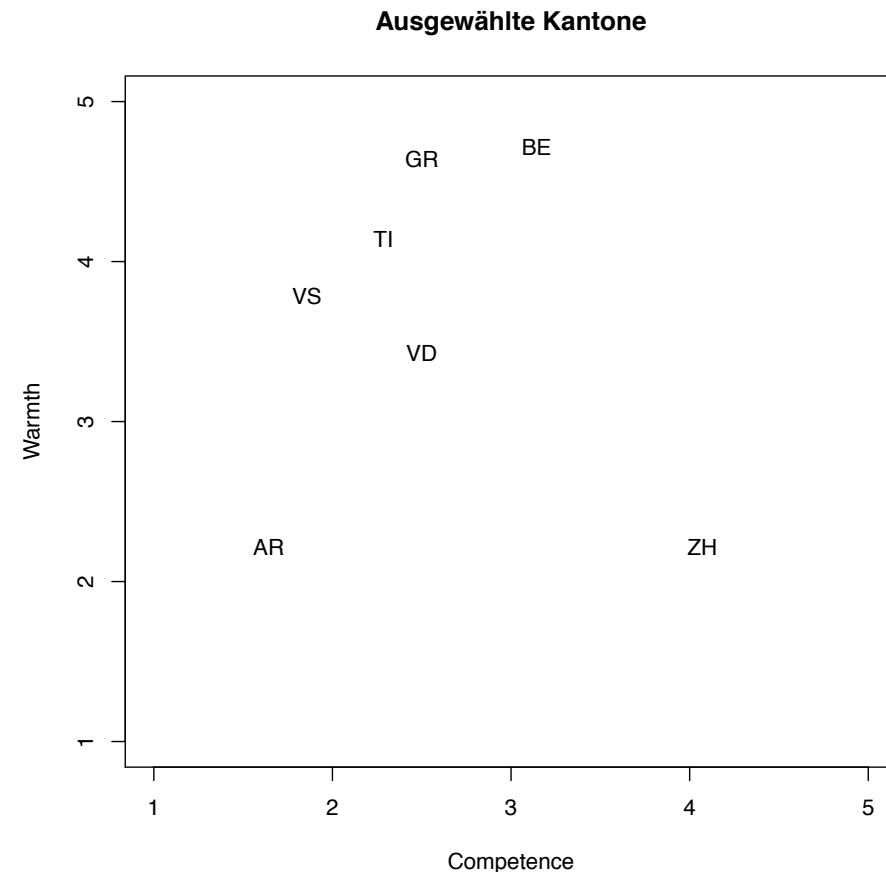
Figure 1. Six-cluster solution for stereotype content (warmth and competence) associated with the most salient immigrant groups and four anchor groups, in the French-speaking and German-speaking regions of Switzerland. Circles with dotted lines represent the clusters. Horizontal and vertical lines represent the means of the competence and warmth scores. FR = French-speaking region. GE = German-speaking region.



## 14.4 Gruppenansätze zu Vorurteilen

### 14.4.6 Können Emotionen dazu beitragen, die Vielfalt und Stärke von Vorurteilen zu erklären?

Studie von Studierenden des  
B.Sc.-Seminars  
„Stereotypes“ (2018)  
(N=14)





## **14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen**



## **14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen**

### **14.5.1 Die „Kontakthypothese“**

- Kontakt zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Gruppen reduziert die gegenseitigen Vorurteile
- Bedingungen für optimalen Kontakt
  1. Gleicher Status der Gruppen in der Kontaktsituation
  2. Gemeinsame Ziele
  3. Kooperative Atmosphäre
  4. Unterstützung durch Autoritäten / Gesetze / Normen
- Fünfte Bedingung (Pettigrew, 1998): Freundschaftspotential



## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen

### 14.5.1 Die „Kontakthypothese“

- Umfassende Meta-Analyse (Pettigrew & Tropp, 2006):
  - Bedingung sind förderlich, aber nicht notwendig
  - Kontakt reduziert Vorurteile gegenüber verschiedensten Fremdgruppen ( $r = -.21$ )

#### Weitere wichtige Fragen, die die Meta-Analyse beantwortet (1)

- Wird die Reduktion der Vorurteile über die Gruppenmitglieder in der Kontaktsituation hinaus verallgemeinert auf die Gruppe als Ganzes? (JA)
- Sind die Effekte von Kontakt beschränkt auf Kontaktsituationen, in die sich die Gruppenmitglieder freiwillig begeben? (NEIN, stützt Kausalität)
- Sind die Effekte beschränkt auf bestimmte Gruppen? (NEIN)





## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen

### 14.5.1 Die „Kontakthypothese“

*Participant Predictors of Contact–Prejudice Effect Sizes Across Samples*

Variable	<i>r</i>	95% CL	<i>Z</i>	<i>k</i>	<i>N</i>
Target groups					
Sexual orientation	–.271	–.32/–.22	–10.49***	42	12,059
Physically disabled	–.243	–.28/–.21	–12.91***	93	15,584
Race, ethnicity	–.214	–.23/–.20	–23.62***	362	133,249
Mentally disabled <sup>a</sup>	–.207	–.26/–.15	–7.16***	40	6,116
Mentally ill <sup>a</sup>	–.184	–.23/–.14	–8.41***	66	17,218
Elderly	–.181	–.23/–.13	–6.73***	54	6,424
Other <sup>a</sup>	–.192	–.25/–.13	–6.27***	39	9,180



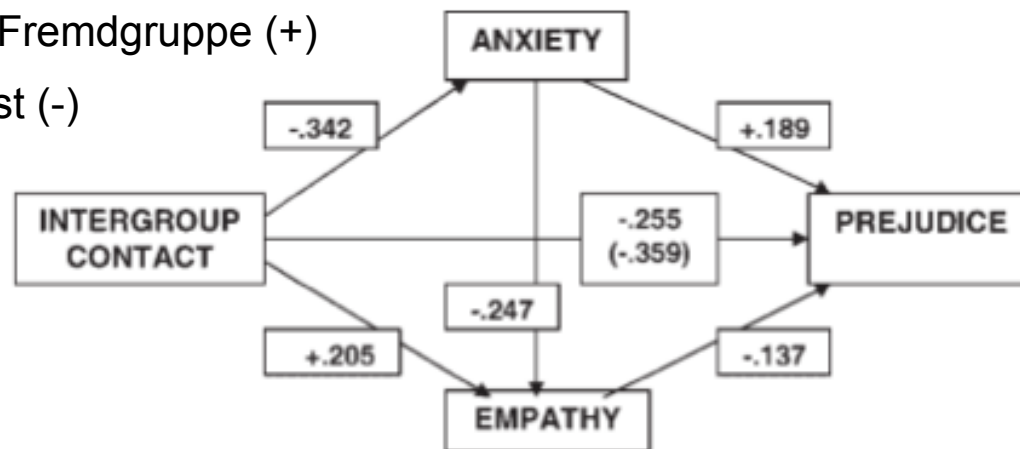
## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen

### 14.5.1 Die „Kontakthypothese“

Weitere wichtige Fragen, die die Meta-Analyse beantwortet (2)

- Durch welche Prozesse reduziert Kontakt Vorurteile?
- Pettigrew und Tropp (2008) finden meta-analytische Bestätigung für drei häufig untersuchte Mediatoren:

1. Wissen über die Fremdgruppe (+)
2. Intergruppenangst (-)
3. Empathie (+)





## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen



**Abb. 14.19** Das „Gruppenpuzzle“ ist eine kooperative Lehrmethode, die dazu entwickelt wurde, in Schulklassen Vorurteile zu verringern (© kali9 / iStock)



## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen

### 14.5.4 Andere Verfahren zum Abbau von Vorurteilen

#### Erweiterter Kontakt (Wright et al., 1997)

- Das bloße Wissen darüber, dass ein Mitglied der Eigengruppe Kontakt zu einem Mitglied der Fremdgruppe hat, kann Vorurteile reduzieren

#### Vorgestellter Kontakt (Crisp et al., 2008)

- Auch mentale Simulation von Kontakt reduziert Vorurteile, vermittelt über Abbau von Intergruppenangst

We would like you to take a minute to imagine yourself meeting [an outgroup] stranger for the first time. Imagine that the interaction is positive, relaxed and comfortable.

We would like you to take a minute to imagine an outdoor scene. Try to imagine aspects of the scene (e.g., is it a beach, a forest, are there trees, hills, what's on the horizon).



## **14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen**

### **14.5.4 Andere Verfahren zum Abbau von Vorurteilen**

#### **Sekundärer Transfereffekt**

- Pettigrew (2009): Kontakt führt zu einer Neueinschätzung der Eigengruppe, sog. „Deprovinzialisierung“
- Dies lässt eine Reduktion von Vorurteilen gegenüber dritten Gruppen erwarten
- Tausch et al. (2010) präsentieren empirische Unterstützung für diese Idee in verschiedenen Intergruppenkontexten

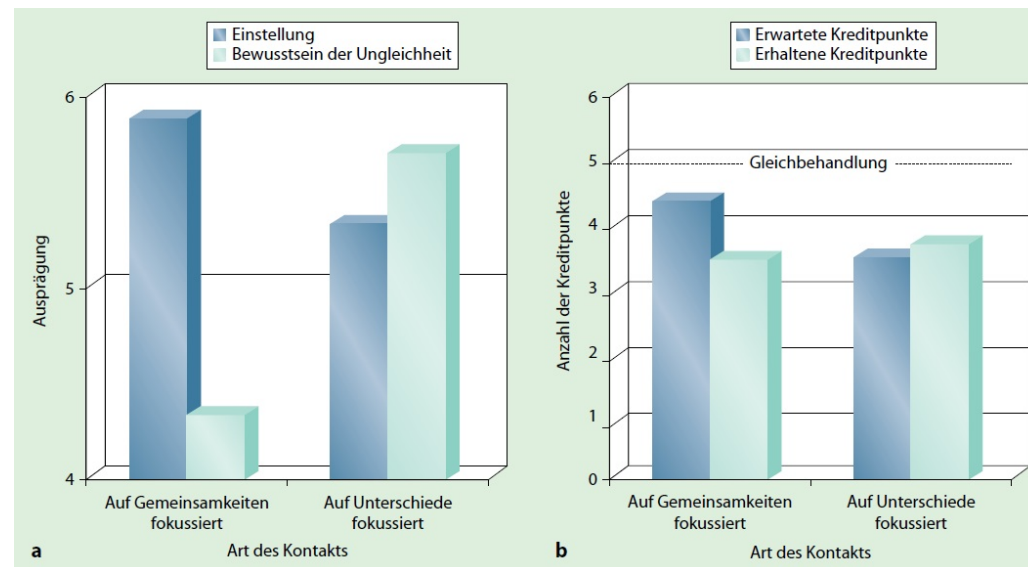
Beispiel: Kontakt zwischen KatholikInnen und ProtestantInnen in Nordirland reduziert Vorurteile gegenüber ethnischen Minderheiten



## 14.5 Psychologische Interventionen zum Abbau von Vorurteilen und zur Verbesserung von Intergruppenbeziehungen

### 14.5.5 Die umfassenderen Schlussfolgerungen für den Abbau von Vorurteilen

„Irony of Harmony“



**Abb. 14.23 a** Einstellungen gegenüber der Fremdgruppe und Bewusstsein für Ungleichheit zwischen Gruppen als Funktion der Art des Kontakts und **b** Anzahl der Punkte (von 10), die die benachteiligte Gruppe erwartete und Anzahl tatsächlich von der privilegierten Gruppe erhaltener Punkte als Funktion der Art des Kontakts (Nach Saguy et al., 2009. Copyright © 2009 by SAGE Publications. Reprinted by Permission of SAGE Publications.)



## Ausblick

- 1 Einführung in die Sozialpsychologie
- 2 Forschungsmethoden in der Sozialpsychologie
- 3 Soziale Wahrnehmung und Attribution
- 4 Soziale Kognition
- 5 Das Selbst
- 6 Einstellungen
- 7 Strategien zur Einstellungs- und Verhaltensänderung
- 8 Sozialer Einfluss
- 9 Aggression
- 10 Prosoziales Verhalten
- 11 Affiliation, zwischenmenschliche Anziehung und enge Beziehungen
- 12 Gruppendynamik
- 13 Gruppenleistung und Führung
- 14 Vorurteile und Intergruppenbeziehungen
- 15 Sozialpsychologie und kulturelle Unterschiede